

60 Jahre Erfolgsgeschichte für den Wald und die Natur

Waldbesitzervereinigung Bad Kötzing begeht feierlichen Festakt mit zahlreichen Ehrengästen

Blaibach. Wer der 30 Begründer der Waldbesitzervereinigung Bad Kötzing hätte vor 60 Jahren gedacht, was diese Vereinigung in der Zukunft alles zum Wohl des Waldes und ihrer Besitzer bewegen kann? Bei einem großen Festakt im Schlossgasthof Rösch am Freitagabend blickten die Verantwortlichen zurück auf das Erreichte, während hochrangige Politiker und Ehrengäste die vielfältige Arbeit des Vereins lobten.

Der Vorsitzende der Waldbesitzervereinigung Bad Kötzing, Johann Kastl, konnte neben über 150 Mitgliedern auch mehrere Bürgermeister, Geistliche und Vertreter der Politik im Schlossgasthof Rösch begrüßen. Sehr erfreut war Kastl über den Besuch des Festredners, Staatsminister Helmut Brunner, sowie MdB Karl Holmeier, MdL Dr. Gerhard Hopp, Landrat Franz Löffler und nicht zuletzt der amtierenden Waldkönigin Anna Maria Oswald sowie der weiteren Ehrengäste.

Positive Jahresbilanz 2016

Der Geschäftsführer der WBV, Georg Mühlbauer, legte anschließend den Kassenbericht zum Wirtschaftsjahr 2016 vor, das mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Für die Kassenprüfer sprach Alois Mühlbauer den Verantwortlichen Lob für die saubere und einwandfreie Arbeit aus. Georg Mühlbauer stellte den Haushaltsplan für 2017 vor, der ebenfalls einstimmig von den Mitgliedern verabschiedet wurde.

Vorsitzender Johann Kastl blickte im Anschluss auf die 60 Jahre Vereins- und Erfolgsgeschichte der Waldbesitzervereinigung Bad Kötzing zurück. Nach der Gründung, die in den Räumlichkeiten des Schlossgasthofes in Blaibach erfolgt war, wuchs nicht nur die Mitgliederzahl von 30 in der Gründungsstunde auf mittlerweile über 1000, auch Aufgaben und die Verantwortung haben sich grundlegend verändert. Im Jahr 1962 wurden bereits 130000 Forstpflanzen vermittelt, 1973 trat die WBV dem Bayerischen Waldbesitzerverband bei. In den 70er Jahren wurde die Stammholzvermarktung in das Aufgabengebiet übernommen und die Mechanisierung durch Harvester und Rückzüge hielt in den letzten Jahren



Zahlreiche Ehrengäste nahmen am Festabend teil, so auch die Waldkönigin Anna Maria Oswald (4. v. r.). Fotos: Ziereis

Einzug in den Wäldern, so Kastl weiter.

42 Waldpflegeverträge

Neben der Einführung des Pan European Forest Certification (PEFC) erfolgte auch die Standortkartierung der WBV-Waldgebiete. Viele größere Ausstellungen und Aktionen wurden durch die WBV in den vergangenen Jahren ins Leben gerufen, so beispielsweise die Ausstellung „Unser Wald hat mehr zu bieten“, bei der alleine über 40 Schulklassen zu den Besuchern zählten. Ein weiterer großer Schritt war die Einführung der Waldpflegeverträge, so Johann Kastl. Bisher wurden 42 solcher Verträge mit einer Waldfläche von rund 300 Hektar abgeschlossen und betreut. Im Jahr 2005 wurde das Biomasseheizkraftwerk in Bad Kötzing eröffnet, an

dem die WBV einen großen Anteil der Bayerwaldwärme GmbH hat. Bis heute wurden im Stadtgebiet drei weitere Anlagen errichtet, in denen pro Jahr insgesamt über 11000 Kubikmeter Hackschnitzel verheizt werden, zudem wurde ein Lagerplatz für Hackschnitzel mit einer Fläche von 5000 Quadratmetern erworben. Kastl sprach weiterhin den Anstieg der Holzvermarktung an, so konnte diese in den letzten zwölf Jahren von einem Festmeter auf fünf Festmeter je Hektar erhöht werden, wobei es viele Kleinwaldbesitzer in der WBV gäbe und so nur etwa ein Viertel ihr Holz über die Waldbesitzervereinigung vermarkten. Im Jahr 2011 wurde die WBV von einem eingetragenen Verein zu einem wirtschaftlichen Verein umgewandelt. Aktuell zählt die WBV Bad Kötzing – eine der ältesten WBVs im Landkreis – 1027 Mit-

glieder mit einer Fläche von 6250 Hektar, so der Vorsitzende abschließend in seinem Rückblick.

Waldkönigin ist vom Fach

Nach dem gemeinsamen Essen richtete sich die 24-jährige Waldkönigin Anna Maria Oswald aus Drachselsried mit ihrem Grußwort an die Versammlung. In ihrem Studium der Holztechnik an der Fachhochschule merke sie immer wieder, wie wichtig ein gepflegter und nachhaltiger Wald sei, so Oswald. Die Waldbesitzervereinigung bezeichnete sie als „wertvolles Bindeglied“ zwischen Industrie und Waldbesitzern.

Guter Ort für Gründungen

Blaibachs Bürgermeister Wolfgang Eckl war sehr stolz, dass diese Jubiläumsfeier in Blaibach stattfand, nachdem die WBV Bad Kötzing ja auch hier gegründet wurde. Blaibach sei wohl ein guter Ort für die Gründung von Genossenschaften, so Eckl, da auch die Raiffeisenbank Bad Kötzing hier ins Leben gerufen wurde. Eckl, selbst als aktiver Waldwart in der WBV tätig, erwähnte lobend die professionelle Betreuung der Mitglieder und die Entwicklung des Vereins.

Über 3000 Arbeitsplätze

Landrat Löffler erinnerte daran, dass der Landkreis Cham stolz sein könne, dass über 43 Prozent der Landkreisfläche bewaldet sei. Der

Wald habe daher eine prägende Bedeutung für die Menschen hier, die mit dem Wald aufgewachsen sind. Die Waldbesitzervereinigungen selbst bezeichnete er als „Glücksfall für den Landkreis“. Über 3000 Arbeitsplätze im Landkreis Cham sind mittelbar und unmittelbar mit dem Wald verbunden, trotzdem wurde bis vor wenigen Jahren noch der Baustoff Holz vernachlässigt, als positives aktuelles Beispiel nannte der Landrat hier jedoch die neue Sporthalle des Bad Kötztlinger Gymnasiums, die mit viel Holz erbaut wurde. Der Landkreis sei nicht nur große Triebfeder bei Heizkraftwerken, 60 Prozent des im Landkreis erzeugten Stroms stammen aus erneuerbaren Energien. Unser Wald, so Löffler abschließend, ist aber auch Erholungsraum und nicht nur Wirtschaftsgrundlage, daher gilt sein Dank allen, die sorgsam bei der Bewirtschaftung mit dem Wald umgehen.

Steigende Aufgaben

Seitens des Bayerischen Waldbesitzerverbandes überbrachte Präsident Josef Ziegler dem Jubelverein die besten Glückwünsche. Heute, so Präsident Ziegler, gibt es nur noch fünf Waldbesitzervereinigungen in der Oberpfalz, die über 60 Jahre alt sind – Kötzing ist eine davon. Die WBVs haben sich von einer Selbsthilfeeinrichtung zu umfassenden Dienstleistungszentren gewandelt und ein bedarfsgerechtes Angebot für Mitglieder erstellt. Die WBVs müssten sich aber aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen künftig auf steigende Aufgaben einstellen. Hier sei man „im Bereich Bad Kötzing gerüstet – auch für die Zukunft“, so Ziegler abschließend.

Erfreut, noch einmal in Blaibach sein zu dürfen, war der letzte amtierende Bad Kötztlinger Forstamtsleiter Hubert Demmelbauer. Er gratulierte den Verantwortlichen zu der Erfolgsgeschichte und wünscht auch weiterhin Glück und Erfolg für die Zukunft zum Nutzen für die Mitglieder und deren Wälder. „Waldhaltung und Waldpflege bedeuten Vor- und Fürsorge für Menschen von morgen und übermorgen“, zitierte er einen Schweizer Waldbauernprofessor in seinem Grußwort.

Ehrung verdienter Personen

Nach einem Bilderrückblick über die 60-jährige Geschichte der WBV Bad Kötzing durch den Vorsitzenden Johann Kastl konnte dieser noch drei verdiente Personen ehren. Dies waren Christian Vogl und Engelbert Ellmann, die viele Jahre verschiedene Positionen in der Vorstandschaft ausgeübt hatten. Als besondere Ehrung ernannte Kastl dann noch den langjährigen Vorsitzenden Heinrich Wieser zum Ehrenmitglied der WBV Bad Kötzing. 34 Jahre bekleidete dieser aktiv verschiedene Ämter in der WBV.

Der stellvertretende Vorsitzende Martin Vogl dankte abschließend allen Ehrengästen, dem Festredner, Staatsminister Brunner sowie allen Helfern für die Vorbereitung dieses Abends, so auch dem Duo „Hoamatland Zwoagsang“, das den Abend musikalisch untermalt hatte.



Der Vorsitzende Johann Kastl blickte auf die vergangenen 60 Jahre zurück.



Christian Vogl und Engelbert Ellmann wurde für ihr Engagement in der WBV gedankt, während Johann Kastl (re.) das langjährige Vorstandsmitglied Heinrich Wieser (2. v. links) zum Ehrenmitglied ernannte.

CZ Ost, West und KÖZ

10.04.2017

„Bayern ist ein Holzland“

Staatsminister Helmut Brunner lobte das Engagement der WBV Bad Kötzing

„Was der einzelne nicht vermag, das schaffen viele“, das sei ein geliebtes Prinzip der Waldbesitzervereinigungen, so Helmut Brunner, bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu Beginn seiner Festrede. Respekt und Anerkennung zollte er den Verantwortlichen des Jubiläumsvereins, denn die WBV Bad Kötzing habe eine fantastische Entwicklung gemacht. Alleine die Mitgliederzahl ist sehr imponierend. „Wenn man den geistlichen Segen hat, kann nix mehr schiefgehen“, spielte der Minister humorvoll auf die Tatsache an, dass sogar Geistliche Mitglied der WBV sind. Dies zeigt Verbundenheit und Solidarität, denn der Wald sei als Teil der Schöpfung ein „hoch interessantes Gebilde“, das in seiner Vielfalt nur bestaunt werden könne, so Brunner weiter.

Im Vergleich mit einem noch nicht ausgewachsenen Baumbestand von etwa 60 Jahren, auf den noch der meiste Zuwachs zukomme, können auch der WBV Bad Kötzing noch erfolgreiche Zeiten bevorstehen, wenn weiterhin mit solchem aktiven Engagement und solcher Hingabe die künftigen Herausfor-



Staatsminister Helmut Brunner lobte die Arbeit der WBV. Foto: Ziereis

derungen angepackt würden. Das Cluster Forst und Holz bezeichnete der Staatsminister als eine wichtige wirtschaftliche Säule in Bayern und insbesondere im ländlichen Raum. Es garantiere rund 200000 Arbeitsplätze im vor- und nachgelagerten Bereich – was rund 39 Milliarden Umsatz pro Jahr entspräche. „Bayern ist ein Holzland“, so Brunner. Stolz könne man sein, dass sich die

Waldbestände prächtig entwickelt haben, rund eine Milliarde Festmeter Holzreserven sind vorhanden und pro Sekunde wachse zusätzlich ein Festmeter dazu. Dabei wird zudem pro Festmeter eine Tonne CO₂ gebunden. „Wer Holz verwendet, ist ein aktiver Klimaschützer“, gab der Staatsminister als klares Statement und bezeichnete Holz und Wald als „Multitalente“. Der Landkreis Cham ist dabei mit 43 Prozent bewaldeter Fläche ein wichtiger Standort.

Holz und Wald erfahren in der Gegenwart ihre Renaissance, was den Absatz in den Wäldern mit Sicherheit noch steigern wird, zeigte sich der Minister zuversichtlich. Als Roh- und Baustoff in Industrie und Wirtschaft sei Holz ein gefragt Objekt, wobei die Nachhaltigkeit im Hinblick auf die kommenden Generationen nicht außer Acht gelassen werden dürfe. Die Meinung vieler der Wald brauche keine Hilfe des Menschen, oder gar die Forderung nach teilweiser Stilllegung von Waldfläche konnte der Staatsminister hingegen nicht befürworten. Hier widerspreche sich seiner Meinung nach der Stolz auf Holzhäuser, Holzmöbel und Hackschnitzelhei-

zungen mit solchen Rufen nach Stilllegung.

Brunner sprach weiterhin die Förderprogramme an, die ihm ein großes Anliegen sind, und zeigte sich auch zuversichtlich, was die Wertschätzung und die Wertschöpfung des Rohstoffes Holz betreffen. So hat sich der Preis von einem Quadratmeter Wald in den letzten fünf Jahren verdoppelt.

Der Staatsminister geht Prognosen zufolge davon aus, dass in etwa 20 Jahren mehr als die Hälfte der Waldbesitzer in der Großstadt leben werde und nicht mehr in unmittelbarer Nähe des Waldes ist und arbeite. Diese seien daher umso mehr auf fachliche Betreuung und Unterstützung vor Ort angewiesen. Gerade Waldpflegeverträge werden in Zukunft eine noch größere Rolle im Leistungsspektrum der Waldbesitzervereinigungen spielen.

Wunsch des Ministers war es abschließend, auch weiterhin sagen zu können: „Der Bayerische Wald ist nicht nur ein Vorbild für Wirtschaftlichkeit, sondern hat sich auch für die Zukunft aufgestellt.“ Die WBV Bad Kötzing habe hier die Zeichen der Zeit erkannt und sei auf einem guten Weg.